



Gemeindebrief

Juni - Juli 2026

Foto: Hillbricht



Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr
mitgefangen; denkt an die **Misshandelten**,
denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!**

HEBRÄER 13,3

Monatsspruch JUNI 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

*„Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die Gerech-
tigkeit wie ein nie versiegen-
der Bach.“*

Gerade im Sommer spüren wir, wie wichtig Wasser ist: Es erfrischt, reinigt, stillt den Durst und sorgt für Fruchtbarkeit. Fällt im Sommer lange kein Regen und fehlt somit Wasser, verdorrt alles – wie wir es in den letzten Jahren schon öfter erleben mussten.

Amos greift das Bild des Wassers auf, um uns zu zeigen, was Gott am Herzen liegt: Recht und Gerechtigkeit. Diese Werte sollten nicht nur gelegentlich auftauchen wie ein kurzer

Regenschauer, sondern immer präsent sein wie ein nie versiegender Bach. Amos sprach diese Worte zu einer Zeit, in der es in Israel an Recht und Gerechtigkeit mangelte. Sie waren sozusagen „verdorrt“. Anders als viele andere Propheten war Amos kein Priester oder Hofbeamter, sondern Schafzüchter. Seine Botschaft war vor allem eine scharfe Kritik an sozialer Ungerechtigkeit. Er prangerte an, dass die Reichen die Armen ausbeuteten, die Gerichte korrupt waren und religiöse Rituale zwar eingehalten wurden, jedoch ohne innerliche Beteiligung. Außerdem waren für ihn Gottesdienste wertlos, wenn gleichzeitig Menschen unterdrückt wurden.



Ein zentraler Gedanke bei Amos ist, dass Gott keine Opfer und religiöse Feste verlangt, sondern vor allem Recht und Gerechtigkeit.

Seine Botschaft ist bis heute aktuell. So erzählte uns einer meiner Professoren, dass er als junger Mann der Labour Party (vergleichbar mit der SPD in Deutschland) beigetreten sei,

nachdem er die Botschaft des Propheten Amos gelesen hatte. Zudem musste ich an Pastor Adam Hamilton denken, der Pastor, der mit ca. 24.000 Mitgliedern größ-

Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.**

Amos 5,24

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



ten methodistischen Gemeinde in den USA, in Kansas City ist. Anfang Mai teilte er seiner Gemeinde mit, dass er für den US-Senat kandidieren werde. In Predigten und öffentlichen Äußerungen hat er sich bereits zuvor schon zu Themen wie Einwanderung, Armut, Fairness und Rassengerechtigkeit geäußert. Als Schwerpunkt seiner Kampagne will er Mitgefühl, Gerechtigkeit, Dienst am Nächsten und Höflichkeit in den Vordergrund stellen statt ideologischer Auseinandersetzungen. Damit steht auch er für mich in den Fußstapfen von Amos.

Doch der Monatsspruch stellt auch uns die Frage: „Wie sieht es bei uns aus?“ Setzen

wir uns für andere ein? Schauen wir hin, wenn jemand übersehen wird? Handeln wir fair, auch wenn es uns etwas kostet? Das Bild vom nie versiegenden Bach ist. ermutigend und herausfordernd zugleich. Gerechtigkeit ist keine einmalige Handlung, sondern vielmehr eine Haltung, ein beständiger Strom. Und diesen Strom müssen wir nicht aus eigener Kraft erzeugen. Gott selbst ist die Quelle. Wer sich von ihm formen lässt, wird Schritt für Schritt verwandelt. Bis wir schließlich im Einklang mit Gottes Herz schlagen. Das ist die aktuelle und herausfordernde Botschaft des Propheten Amos -auch für uns heute.



Ihr / Euer

Pastor *Jürgen Woithe*

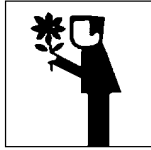
*Mut ist nichts Lautes, nichts Plötzliches.
Mut ist ein leiser Muskel,
den wir täglich trainieren.
Bleiben, wenn Gehen einfacher wäre.
Verzeihen, wenn jede Faser nach
Vergeltung schreit.
Eine Hand reichen, trotz Verletzung.*

Mariann Edgar Budde, Bischöfin der Episcopal Diocese of Washington
der Episkopalkirche der Vereinigten Staaten von Amerika.

In: andere Zeiten 02/26

Gemeindefamilie

Unsere Kranken



Wir grüßen ganz herzlich unsere kranken und älteren Geschwister. Wir denken an sie und ihre Angehörigen und schließen sie in unsere Gebete mit ein.

Hanna Hellwig

Harmine Köhler wird z.Zt. im Krankenhaus in Westerstede behandelt. Gute Besserung und Gottes Beistand wünschen wir.

Editha Lügen wohnt jetzt im Pflegebutler Wohnpark Hesel, Leeraner Str. 14. Wir wünschen ihr, dass sich schnell einlebt und dort eine gute Zeit hat. Gottes Segen an jedem neuen Tag.

Wilhelm Lügen

Johannes Lügen lebt seit einigen Wochen im Altenwohncentrum Eben-Eser in Moormerland. Wir wünschen ihm, dass er sich dort wohlfühlt und Gottes Geleit.

Jackline Mensah wird nach wie vor im Pflegeheim, Gr. Rossberstr. 24 in Leer versorgt. Gottes Segen für Jackline.

Olga Vry

Wir gratulieren



sehr herzlich allen in unserer Gemeinde, die ihren Geburtstag feiern und wir wünschen für das neue Lebensjahr Gottes reichen Segen, seine erfahrbare Nähe und die Gewissheit, dass Gott an jedem neuen Tag jeden einzelnen mit seiner Liebe umfassen will.

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!
Denn der Herr ist ein großer Gott.

Psalms 95, 2-3



MINA & Freunde



Wir sind die die Neuen

Wir, das sind A. (der links mit dem Bart) und K. Kukla.

Ich bin der Alte Berliner, geboren vor dem Mauerbau, aufgewachsen in der EmK-Moabit. Allerdings lebe ich seit über 20 Jahren aus beruflichen Gründen nicht mehr in Berlin.

Karin, geboren in Langensteinbach, hingegen hat es nach Berlin verschlagen und inzwischen lebt sie dort deutlich mehr Jahre als ich. Wir haben uns damals in der EmK-Charlottenburg kennengelernt, haben dort vor über 41 Jahren geheiratet und über Jahrzehnte im Gemeindehaus der Gemeinde gelebt.

Ich war durch meine Umzüge in verschiedenen Gemeinden - auch internationalen - aktiv, meine Lieblingsfrau durchgängig in der Gemeinde Charlottenburg. Ihre Talente sind das Musikalische - stimmlich, organisatorisch und instrumental, meine Talente liegen im technisch, organisatorischen, und ich war im Rheinland zweisprachig als Predigthelfer aktiv.

Wir durften die Leeraner Gemeinde ja schon einmal während eines „Erkundungsbesuchs“ kennenlernen und freuen



uns auf neue Aufgaben, da der Umzug für uns beide auch den endgültigen Renteneintritt bedeutet.

Wir haben drei Kinder, vier Enkelkinder und eine Urenkelin.

Und unsere Lieblingstochter - unsere einzige - mit Ihren Zwillingen ist der Grund, dass es uns in die Region Emden - genau nach Hinte - verschlagen hat. Sie wird im Laufe des Julis mit Ihren Kindern ebenfalls nach Emden ziehen und einen Teil unserer Zeit beanspruchen.

Wir freuen uns auf den ersten gemeinsamen Gottesdienst und werden uns sicherlich alle noch sehr viel intensiver kennenlernen.

Mit vielen lieben Grüßen
aus Kaarst – Andreas
und aus Berlin - Karin.

Aktuelles

Aktuelle Informationen aus der Gemeinde:

Das diesjährige **Seniorentreffen Weser-Ems** findet am **11.06. von 14:30 bis 17:30 Uhr** in Bookholzberg statt. Das Thema lautet in diesem Jahr: „Das habe ich früher ganz anders gedacht – kann der Glaube älter werden?“

Die Leitung hat Ruthild Steinert. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ingeborg Sparringa oder Marlene Penning.

Einsegnung von Fenna Willms:

Am **Sonntag, dem 28.06.**, wird **Fenna Willms** im Gottesdienst eingesegnet. Sie hat zwei Jahre lang den kirchlichen Unterricht besucht. Im Gottesdienst werden wir den Abschluss dieser Zeit feierlich begehen und Fenna für ihren weiteren Lebensweg segnen.

Familienfreizeit:

Noch einmal zur Erinnerung: Vom **18.09.-20.09.** haben wir das OKM-Heim in Großdendorf gemietet.

Dort können wir als Große und Kleine, Junge und Ältere miteinander ein tolles Wochenende erleben. Das Außengelände bietet für die jüngeren Gäste eine Vielfalt an Spielmöglichkeiten: Seilbahn, Rutsche, Schaukel, Sandberg etc. Die 9 m hohe Kletterwand fordert Groß und Klein heraus.

Und die Umgebung lädt zu Spaziergängen und Ausflügen ein.

Bitte merkt euch den Termin fest vor und tragt euch in die Liste ein, die in der Gemeinde aushängt.





Ein Jahr im Ausland erleben

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst
aufbrechen – verstehen – sich einsetzen

Globale Zusammenhänge  verstehen

Interkulturelle Kommunikation  erlernen

Soziale Verantwortung  übernehmen

Erfahrungen in Deutschland  teilen



Jetzt für Sommer 2020 bewerben bis zum 15. Oktober 2019



Gefördert durch
weltwärts 

Infos:



Die EmK-Weltmission entsendet jedes Jahr acht Freiwillige in Partnerländer
Infos: weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de • Tel: 0202 767 0190
Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Informationen aus der EmK

Informationen aus der EmK:

Das **Rahmenschutzkonzept** – »Zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland« ist beschlossen und wird seit einem halben Jahr umgesetzt. Es ist online zugänglich, gleichzeitig begleiten Schulungen diesen Prozess.

Besonders die Online-Formate der »Prävention 0«, die als grundlegende Einführung in das Rahmenschutzkonzept konzipiert sind, wurden vielfach in Anspruch genommen. An der Schulung am 19. April, die im Anschluss an Gottesdienste in vielen Gemeinden stattfand, nahmen rund 40 Gemeinden mit etwa 400 Personen teil. Auch wir in Leer waren ein Teil davon: 20 Personen nahmen bei uns an der Schulung teil.

Der nächste Termin für die Schulung 1 steht bereits fest. Sie soll diesmal nicht online stattfinden, sondern alle Weser-Ems-Gemeinden sind am **14. November** nach **Bremen** eingeladen. **Merkt euch bitte auch diesen Termin vor.**

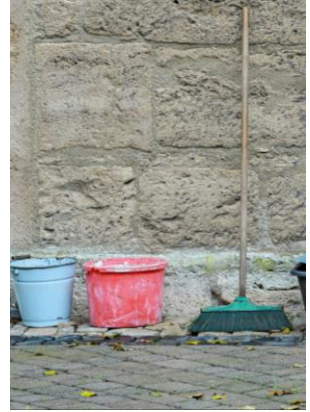
Wechsel im Vorsitz des Bischofsrats:

Der Bischofsrat der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) hat am Freitag, 1. Mai, seine Frühjahrstagung 2026 beendet. Etwa 90 aktive und pensionierte Bischöfinnen und Bi-

schöfe aus Afrika, Asien, Europa und den USA kamen in Jacksonville, US-Bundesstaat Florida, zusammen. Das Treffen spiegelte die weltweite Verbundenheit der Kirche und den gemeinsamen Wunsch wider, mit Glauben, Mut und Einheit zu leiten. Ein besonderer Moment war die Amtsübergabe am Donnerstagabend, 30. April. Dabei wurde Bischof Ruben Saenz Jr., ein Texaner, als neuer Präsident des Bischofsrats eingeführt. Er folgt auf Bischöfin Tracy S. Malone, deren Amtszeit am 1. Mai planmäßig endete.

100 Jahre Zeltmission – Aufbruch mit »freiraum«:

Ein vertrautes Kapitel geht zu Ende – und zugleich öffnet sich ein neuer Raum: Am 1. und 2. Mai würdigte die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) in Laichingen hundert Jahre Zeltmission und feierte den Start von »freiraum – Glaube geht raus«. Rückblick und Aufbruch gingen dabei spürbar ineinander über. Nachdem in den letzten Jahren kaum noch Zeltmissionen stattfanden, musste ein neues Format gefunden werden. Mit »freiraum« beginnt nun ein neuer Abschnitt. Nicht mehr die Einladung in ein Zelt steht im Mittelpunkt, sondern die Bewegung hin zu den Menschen. Gemeinden sollen ermutigt werden, eigene Formen zu entwickeln – offen, alltagsnah und mutig.



Putz- und Gartentag

Es ist ja seit Jahren feste Tradition, dass im Frühjahr die Kirchenräume und der Garten aufgeräumt und sauber gemacht werden. Auch eine kleine Schar (es sind aber nicht alle Aktive auf dem Foto zu sehen) kann so einiges bewegen, vielen Dank allen Helfern, die ihren Samstagvormittag dafür zur Verfügung gestellt haben. Bis zum nächsten Frühling 2027, wenn es wieder heißt: Es wird geputzt und gegärtnert.



Format:

Podcast

Themen:

Glauben und Spiritualität, Alltags- und Lebenserfahrungen, gesellschaftliche und politische Fragen, Zweifel

Idee hinter dem Podcast:

„Hossa-Talk“ versteht sich als offener Gesprächsraum für Themen, die im klassischen kirchlichen Kontext häufig keinen Platz haben.

Ziel:

Über Glauben und Gesellschaft ehrlich und alltagsnah zu reden.

Community:

Menschen, die sich mit Glaubens- und Sinnfragen beschäftigen.

Veröffentlichungen:

Regelmäßig, alle zwei Wochen, sonntags.

12. September 2026

Kosten: 20 Euro

weitere Infos:
www.emkmusik.de

Leitung: Christoph Zschunke



Fotos: Frank-Alarcon-unsplash, Cottonbro-pixe

GOTT
segne
DICH!

GOTT GEBE DIR die LEBENSFREUDE
der Vögel, die aus voller Kehle singen,
sobald die Sonne aufgeht. Merke auch
du, wenn es hell wird!

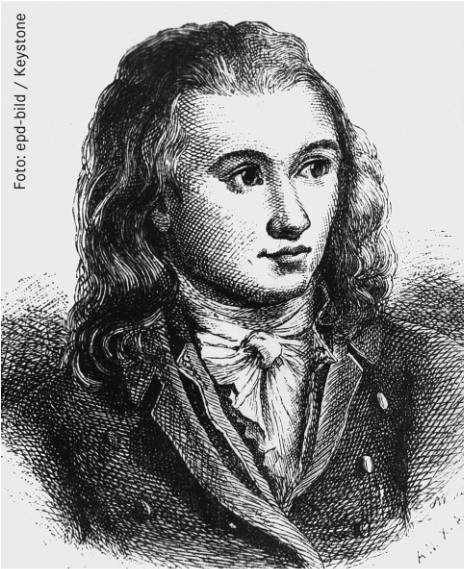
Grafik: Kostka

BEZAUBERNDER TRÄUMER

TRAUM VON EINER NEUEN CHRISTENHEIT

VOR 225 JAHREN STARB DER DICHTER NOVALIS

Foto: epd-bild / Keystone



Der Dichter Novalis, eigentlich Friedrich Freiherr von Hardenberg (1772–1801)

Als Erfinder der „blauen Blume“, des märchenhaften Symbols romantischer Lebenserfüllung im Reich der Poesie, geistert er durch die Literaturgeschichte. Doch Friedrich von Hardenberg, der sich Novalis nannte, vor 225 Jahren im Harz geboren und 1801 im Alter von 28 Jahren in Weißenfels an der Saale gestorben, wollte mehr: Seine Romanfragmente, hymnischen Gedichte und theoretischen Schriften sollten Mut zum unbefangenen Denken machen und Entwürfe einer vom schöpferischen Geist vernünftig gestalteten, friedlichen Welt liefern.

„Nach innen geht der geheimnisvolle Weg“, liebte er sein Lesepublikum wissen, „in uns oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft.“ Der dem eigenen Innern und dem Himmel zugewandte Mensch werde aber nun auch einer segensreichen politisch-gesellschaftlichen Praxis fähig, könne einen „geistvollen Staat“ und eine Frieden haltende „Weltfamilie“ in Harmonie schaffen.

Die beste Friedensstifterin könne dabei eine von innen heraus erneuerte Kirche sein. Novalis: „Keiner wird dann mehr protestieren gegen christlichen und weltlichen Zwang, denn das Wesen der Kirche wird echte Freiheit sein.“ Es überrascht kaum, dass dieser Pionier einer mystisch gefärbten neuen Geistigkeit sich eifrig an der Diskussion über die Reform der lutherischen Gesangbücher beteiligte und selbst etliche gelungene Beispiele beisteuerte. „Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu“ ist zum Ohrwurm geworden. Die Lieder, das forderte er von Kirchenbeamten, Pastoren und Textern, müssten jedenfalls „weit lebendiger, inniger, allgemeiner und mystischer“ sein!

Der frühromantische Poet Novalis, der bezaubernde Träumer, ist ein Zukunftsdenker und Prophet gewesen. „Novalis definierte Philosophie als Heimweh“, so brachte es die Dichterkollegin Ricarda Huch auf den Punkt. Sie bezog sich dabei auf einen seiner kürzesten und schönsten Sätze: „Wo gehen wir denn hin? – Immer nach Hause.“

CHRISTIAN FELDMANN



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen Griechisch, Lateinisch, Aramäisch oder Hebräisch. Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Es ist kein normaler Sturm. Da passiert etwas Sonderbares!



Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft sprechen wir zu den Menschen unter dem Balkon. Wir erzählen ihnen von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle hören die Frohe Botschaft und fühlen sich miteinander verbunden.

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlag-
sahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunkte sie in den leckeren Quark!



Lies nach: Apostelgeschichte 2

Gott ist dein Licht

Wenn du an deinem Tauftag eine Kerze anzündest, dann kannst du spüren: Gott ist dein Licht, egal wie düster das Leben manchmal ist.

Bastle deine eigene Taufkerze mit bunten Wachsplatten. Die Bilder haben eine Bedeutung: Regenbogen, Fisch, Baum, Kreuz. Finde gemeinsam mit deinen Eltern und Taufpaten heraus, was sie bedeuten!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Film-Café

Film am 5. Juni 2026

Es sind die kleinen Dinge FSK ab 12

Im beschaulichen Dorf Kerguen in der Bretagne mit noch gerade 400 EinwohnerInnen ist Alice gleichzeitig Lehrerin, Bürgermeisterin, Seelsorgerin und noch vieles mehr. Mit großem Engagement setzt sie sich für den Erhalt des dörflichen Lebens ein. Dies ist nicht immer eine leichte Aufgabe, denn die Dorfgemeinschaft ist bunt, lebendig und manchmal recht eigensinnig.

Alice versucht, die wesentlichen Dienstleistungen des Dorfes am Laufen zu halten und gerät dabei manchmal an ihre Grenzen. Der 65-jährige Émile ist Analphabet, aber er will auf seine alten Tage doch noch Lesen und Schreiben zu lernen und hierzu den Unterricht der Grundschulklasse des Ortes zu besuchen. Das ist eine zusätzliche Herausforderung für die junge Frau, denn Emile hat seinen eigenen Kopf und mischt die Klasse auf. Doch auch um die Zukunft der Schule ist es schlecht bestellt. Sie hat zu wenig Schüler und so soll die Schule geschlossen werden – ein großes Problem nicht nur für Alice, sondern das für gesamte Dorf. Also schmieden sie alle zusammen einen Plan und versuchen mit ihren pfiffigen Einfällen das Schlimmste noch einmal zu verhindern.

Wir laden herzlich ein zum „Film Café“ am
Nachmittag;
zu einem gemeinsamen Kaffee- und Teetrinken mit einem
leckeren Kuchenangebot.

Es geht los um 15:30 Uhr, um 16:30 Uhr gucken wir den Film. Wer Interesse hat, ist eingeladen, sich im Anschluss über den Film auszutauschen. – An jedem 1. Freitag im Monat.

Film am 3. Juli 2026

Der Pinguin meines Lebens FSK ab 6

Zwischen 1976 und 1983 herrschte in Argentinien eine Militärdiktatur mit vielen zivilen Opfern. In dieser Zeit unterrichtete der englische Lehrer Tom Michell dort an einer elitären Privatschule. "The Penguin Lessons" heißt seine Autobiografie aus dieser Zeit, und "Der Pinguin meines Lebens" die Verfilmung

Als das Militär die in Argentinien die Macht übernimmt, wird der Unterricht vorübergehend ausgesetzt, und Tom nutzt die freie Zeit für eine Reise ins benachbarte Uruguay. Verschiedene Umstände führen dazu, dass er mit einem Magellan-Pinguin zurückkommt. Der hatte Tom unfreiwillig am Strand als Retter ausgewählt. Das Tier folgt ihm auf Schritt und Tritt, und er nimmt ihn notgedrungen mit nach Hause. Dort sind seine Haushälterin Maria und ihre Enkelin Sofia, die bei Tom sauber macht, sofort begeistert von dem putzigen Vogel, den sie "Juan Salvador" taufen. Der kommt dann auch mit in den Unterricht in Toms Klasse mit den verwöhnten Jungen.

Juan Salvador wird umgehend zum Liebling aller, er wird umhegt und gepflegt. Pädagogisch wertvoll eingesetzt, steigert er die Lernerfolge von Toms privilegierten Problemschülern. Jeder vertraut ihm hochemotionale Dinge an - ein Therapeut wie er geduldiger und verschwiegener nicht sein könnte. Und auch bei Tom kommen Empathie und menschliche Reaktionen wieder zum Vorschein: Nachdem er auf der Straße der brutalen Verhaftung seiner Putzfrau Sofia beobachtet hat, regt sich bald ein neues politisches Bewusstsein.

Geburtstage

Geburtstage im Juni



Geburtstage im Juli



